

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-02-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

18. Februar 1953

Mein lieber Otto Keller.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief und Ihre Mühe. Hoffentlich sind Sie wieder ganz gesund, mir ist ebenso wie Ihnen ergangen, dieser Winter nimmt kein Ende und es ist schwer all diesen Kältewellen zu widerstehen.

Wegen der Geige machen Sie sich keine Sorgen. Ueber kurz oder lang fahre ich doch einmal in die Schweiz, dann kann ich sie in Konstanz mitnehmen, es kann sein, es verbindet sich eine Verlegerfahrt nach Stuttgart mit meinem Reiseplan und dann bringe ich Sie Ihnen wieder. Ich kann keine Papiere finden, die sich auf den Wert beziehen. Ich will sie auch nicht unbedingt hergeben, es kann aber sein, ich muss, dies wird sich zeigen. Vorerst sieht es aus, als käme auch so gut durch. Mein Anwalt weiss, dass ich diese Schätzungen vornehmen lasse und kommt ein Wert etwas später dazu, ist es doch kein Unglück. Da ich nach Zürich fahre, kann ich sie auch zu Tenucci bringen, dann gibt es überhaupt keine Extrafahrt. Solange das Wetter so schrecklich ist muss man ja sowieso warten. Da die Söhne einverstanden sind, wenn sie ihren Pflichtteil sozusagen in Raten bekommen, bin ich aus der Panik, wie ich es rasch und auf einmal erledigen könnte. Mein Anwalt hilft mir sehr gut. Dass es überhaupt im Augenblick schwierig ist, ein Instrument zu verkaufen, habe ich schon herausgefunden und so wäre mir das Liebste, man könnte es in Ruhe und mit Zeit überlegen.

Vielleicht sehe ich Sie bald. Einmal muss ich mich zu einer Reise aufraffen, ich fürchte nur, ich bin allen eine Last.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und bin immer

Ihre